



Dank und Erinnerung

Gedenkfeier für Körperspender.

GRAZ – Bereits zum vierten Mal fand heuer die Gedenkfeier zu Ehren jener Menschen statt, die durch ihre Körperspende einen unschätzbaren Beitrag zur medizinischen Ausbildung und Forschung an der Medizinischen Universität Graz geleistet haben. In tiefer Dankbarkeit und großer Wertschätzung wurde in der Herz-Jesu-Kirche Graz ihrer gedacht.

Die Feier wurde vom Lehrstuhl für makroskopische und klinische Anatomie gemeinsam mit den Studierenden der Med Uni Graz gestaltet und musikalisch vom Studierendenchor sowie weiteren Musikern begleitet. Die feierliche Zeremonie wurde vom Team rund um Lehrstuhlinhaber Niels Hammer organisiert und von Veronica Antipova unterstützend begleitet.



In kurzen, eindrucksvollen Beiträgen würdigten Vizerektor Alexander Rosenkranz, Niels Hammer sowie Gerhard Ranner die Körperspende als ein außergewöhnlich selbstloses und wertvolles Geschenk an die Wissenschaft. Sie betonten die hohe Bedeutung dieser Geste – nicht nur für die medizinische Lehre, sondern auch für das ärztliche Verständnis von Menschlichkeit und Verantwortung.

Ein besonderer Dank gilt auch den Angehörigen der Körperspender, die diese Entscheidung mitgetragen haben. Ihre Unterstützung verdient unsere tiefste Anerkennung und unser Mitgefühl.

Die Feier klang in einem gemeinschaftlichen Beisammensein aus – getragen von Dankbarkeit, Respekt und der Verbundenheit mit den Verstorbenen. **DT**

Quelle: MedUni Graz

Händehygiene rettet Leben

Semmelweis Gesellschaft fordert verbindliche Standards.

WIEN – Die Semmelweis Gesellschaft warnte anlässlich des internationalen Tages der Händehygiene am 5. Mai vor dem Trend, dass Patienten Spitäler aus Angst vor Infektionen meiden, und erinnert in einer Aussendung an die Bedeutung von Händehygiene. Jährlich würden sich rund 95.000 Menschen in Österreich im Zuge medizinischer Behandlungen mit Krankenhausinfektionen anstecken, schätzt die Plattform „Kampf gegen Krankenhauskeime“, bis zu 5.000 Patienten würden daran sterben.

Häufiger Grund für die Infektionen seien Hygienemängel, besonders gefährlich seien Infektionen mit antibiotikaresistenten Erregern, die nach einfachen Eingriffen zu schwerwiegenden Komplikationen führen können, hieß es. Laut einer Erhebung des Instituts für Höhere Studien (IHS) entstehen durch mangelnde Händehygiene jährlich bis zu 300 Millionen Euro Schaden. Gründe für nicht ausreichende Sauberkeit seien oft strukturelle Probleme im Spitalbetrieb, wie Zeitdruck, Personalmangel und uneinheitliche Vorgaben.

Einheitliche Hygienestandards gefordert

Die Semmelweis Gesellschaft, die sich für eine verbesserte Spitalhygiene einsetzt, unterstützt das Positionspapier der „Plattform Kampf gegen Krankenhauskeime“ und fordert die rasche Umsetzung des „Masterstudiums für Krankenhaushygiene“. Zu ihren Forderungen zählen außerdem die Einführung einheitlicher, bundesweit verbindlicher Hygienestandards, die Stärkung und Ausbildung von Hygienefach-

personal und die Aufklärung und stärkere Einbindung der Patienten in Hygieneprozesse.

„Händehygiene ist unser Sicherheitsgurt im Krankenhaus. Sie schützt Patienten, Personal und das gesamte Gesundheitssystem. So gesehen fordern wir eine ‚Gurtenpflicht‘ im Krankenhaus“, sagte Johannes Culen, Generalsekretär der Semmelweis Foundation.



ÖÄK-Experte: Händewaschen als Grundlage

„Richtiges Händewaschen ist die Grundlage für gute Handhygiene und schützt effektiv vor der Verbreitung von Krankheitserregern“, erinnerte Artur Wechselberger, Referent für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK), aus Anlass des Tages. Dabei sollten die Hände für mindestens 20 Sekunden unter fließendes Wasser gehalten werden, wobei wärmeres Wasser empfehlenswerter ist. Ganz wichtig sei es, die Hände gründlich einzuseifen: „Seifen helfen, Viren und Bakterien von der Haut zu lösen, sodass sie vom Wasser abgespült werden können“, erläuterte der ÖÄK-Experte. Für die Reinigung der Fingernägel sollte zusätzlich eine Bürste zu Hilfe genommen werden. Da Viren und Bakterien im feuchten Milieu oft besser überleben könnten, gelte es, die Hände danach gründlich zu trocknen – am besten mit einem frischen Handtuch oder durch einen Lufttrockner. **DT**

Quelle: APA Science

MedAT-Aufnahmeverfahren

1.900 Studienplätze für Human- und Zahnmedizin.

WIEN/INNSBRUCK/GRAZ/LINZ – Ende März endete die Anmeldefrist für eine Teilnahme an den gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Medizinischen Universitäten in Wien, Innsbruck und Graz sowie an der Medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz. Insgesamt haben sich 15.668 Personen verbindlich für den MedAT am 4. Juli angemeldet.

Die Anmeldezahlen zum MedAT 2025 im Detail

- Medizinische Universität Wien: Insgesamt 7.729 Anmeldungen (2024: 7.384) – 6.940 für Humanmedizin, 789 für Zahnmedizin. Davon sind 2.835 Männer (2024: 2.708) und 4.894 Frauen (2024: 4.676).
- Medizinische Universität Innsbruck: Insgesamt 3.238 Anmeldungen (2024: 3.196) – 2.917 für Humanmedizin, 321 für Zahnmedizin. Davon sind 1.163 Männer (2024: 1.117) und 2.075 Frauen (2024: 2.079).
- Medizinische Universität Graz: Insgesamt 2.617 Anmeldungen (2024: 2.603), 2.381 für Humanmedizin, 236 für Zahnmedizin. Davon sind 991 Männer (2024: 957) und 1.626 Frauen (2024: 1.646).
- Medizinische Fakultät der JKU Linz: Insgesamt 2.084 Anmeldungen (2024: 1.975). Davon sind 782 Männer (2024: 731) und 1.302 Frauen (2024: 1.244).



Insgesamt 1.900 Studienplätze

Für das Studienjahr 2025/26 stehen für die Studien Human- und Zahnmedizin insgesamt 1.900 Studienplätze zur Verfügung, davon 772 an der Medizinischen Universität Wien, 420 an der Medizinischen Universität Innsbruck, 388 an der Medizinischen Universität Graz und 320 an der Medizinischen Fakultät der JKU Linz (in Linz nur Humanmedizin). Mindestens 95 Prozent der Studienplätze sind EU-Bürger und ihnen im Hinblick auf den Studienzugang gleichgestellten Personen vorbehalten und mindestens 75 Prozent der Studienplätze Studienwerbenden mit einem Reifezeugnis aus Österreich. **DT**

Quelle: MedUni Wien

Publizieren, Punkten, Profitieren

ZFP-Artikel einreichen und Bonuspunkte sammeln.

WIEN – Die Österreichische Zahnärztekammer hat in ihrem Publikationsorgan *Österreichische Zahnärzte-Zeitung (ÖZZ)* eine neue Fortbildungsserie gestartet, zu deren Teilnahme alle Zahnärzte herzlich eingeladen sind.

Um diesen Service für alle Ausgaben der ÖZZ weiterhin zur Verfügung stellen zu können, sind alle Zahnärzte dazu aufgerufen, einen eigenen Beitrag als ZFP-Artikel einzurei-

chen. In Kooperation mit der Zeitschrift *ZahnArzt* (Springer-Verlag) bewertet die ÖZÄK die eingereichten Artikel. Wird ein Beitrag ausgewählt, erscheint er nicht nur in der ÖZZ, sondern auch als Zweitpublikation im deutschsprachigen Raum auf der Website des renommierten Springer-Verlags Wien. Zusätzlich erhält der Autor ein Jahr nach Veröffentlichung bis zu fünf Fortbildungspunkte. Zahnärzte, die die

Fragen zum jeweiligen Artikel auf der Springer-Homepage beantworten, erhalten bis zu zwei Fortbildungspunkte.

Die Österreichische Zahnärztekammer ersucht um Hilfestellung bei der Suche nach Autoren und dankt im Voraus für Ihre Unterstützung! **DT**

Quelle: ÖZÄK

Nähere Angaben finden Sie im Leitfaden.



IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

Vertriebsleiter
Stefan Reichardt
reichardt@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Projektmanagement**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer, B.A.
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Austria Edition
erscheint 2025 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste vom 1.1.2025.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH
Frankfurter Str. 168
34121 Kassel
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Austria Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/
weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTALTRIBUNE
The World's Dental Newspaper - German Edition